



## Protokoll Nr. 39 der Gemeinderatssitzung vom 01.04.2025

Beginn: 20:00 Uhr  
Ende: 21:43 Uhr

**Anwesend:** Bgm Franz Schmadl, Vbgm Thomas Wopfner  
GV David Steinlechner, GR Dominik Mair, GR Josef Steinlechner, GR Rudolf Schmadl,  
GRin Daniela Fröhlich, GRin Patricia Erler, GRin Christine Bachler, GR Andreas Mair,  
ErsatzGR Lukas Gstir

**Abwesend:**

**Entschuldigt:** GRin Sylvia Farbmacher

### 1. Eröffnung und Begrüßung durch Bürgermeister Franz Schmadl

Bgm Franz Schmadl begrüßt den anwesenden Gemeinderat und die anwesenden Zuhörer\*innen.

### 2. Verlesung der Tagesordnung

Bgm Franz Schmadl verliest die Tagesordnung.

**Tagesordnung:**

1. Eröffnung und Begrüßung durch Bürgermeister Franz Schmadl
2. Verlesung der Tagesordnung
3. Kassaprüfung des 4. Vj. 2024
4. Vergabe – Absturzsicherung KiVZ – Beschlussfassung
5. Anlegung Sparkonto – Sozialfond für Härtefälle – Beschlussfassung
6. Verwaltungsgemeinschaft Sommerhort 2025 - Beschlussfassung
7. Voranschlag 2025 - Beschlussfassung
8. Brennholzansuchen – Beschlussfassung
9. Anträge, Anfragen und Allfälliges

**Ja-Stimmen: 11**

**Nein-Stimmen: 0**

**Enthaltungen: 0**

Vbgm Thomas Wopfner fragt, ob Punkt 4 mit Absicht vor dem Punkt „Budget – Beschlussfassung gesetzt wurde.

Bgm Franz Schmadl antwortet, dies sei ein dringlicher Punkt.

### 3. Kassaprüfung des 4. Vj. 2024

Bgm Franz Schmadl fordert Ü-Ausschussobmann Rudolf Schmadl die Kassenbestandsaufnahme dem Gemeinderat zur Kenntnis zu bringen.

### Aufnahme des Kassenbestandes

<b>KASSENBESTANDSAUFNAHME:</b>	<b>Beträge in EUR</b>
Girokonto, Bank Raika Wattens AT10 3632 2000 0722 3126 vom 31.12.2024 Nr. 241	40.681,87
<b>Zwischensumme Bargeld und Girokonten</b>	<b>40.681,87</b>
Sparkonto Kaution Wohnung Gemeindeamt	512,83
Sparkonto Kaution Wohnung Grub	2.433,66
Sparkonto Sozialfonds f. Härtefälle	1.146,03
<b>Zwischensumme Kautionssparbücher</b>	<b>4.092,52</b>
Zahlungsmittelreserve für allgemeine Haushaltsrücklage zum 31.12.2024	9.065,44
<b>Zwischensumme Zahlungsmittelreserven</b>	<b>9.065,44</b>
<b>Vorhandener tatsächlicher Kassenbestand (Kassen-Ist-Bestand)</b>	<b>53.839,83</b>
<b>Stand liquide Mittel lt. Finanzierungshaushalt zum 31.12.2024</b>	<b>53.839,83</b>
lt. Buchungsabschluss Dezember 2024/19 (1023-1068) zum 31.12.2024 und 2024/20 (1069-1230) zum 31.12.2024	
<b>+ ungebuchte Einzahlungen</b>	
<b>- ungebuchte Auszahlungen</b>	
<b>Buchmäßiger Kassenbestand (Kassen-Soll- Bestand) *</b>	<b>53.839,83</b>

Ü-Ausschussobmann GR Rudolf Schmadl ergänzt, er habe bzgl. Belegprüfung 2 Fragen nachgereicht. Diese habe der Bürgermeister auch beantwortet. Für beide Sachverhalte gibt es keinen GR-Beschluss. Dies war für ihn auffallend.

Bgm Franz Schmadl erklärt dazu, man nehme die Kassaprüfung zur Kenntnis und berichtet, die Jahresrechnung 2024 sei fertig und könne jederzeit vom Ü-Ausschuss überprüft werden. Unter anderem kann man die vom Ü-Ausschussobmann aufgeworfenen Fragen in der nächsten Ü-Ausschusssitzung näher erörtern. GR Josef Steinlechner ist Mitglied des Ü-Ausschusses und kann auch zu den Fragen, zu denen er angesprochen wird, Stellung beziehen. Er als Bgm.<sup>1)</sup> stehe selbstverständlich auch für Fragen zur Verfügung.

#### 4. Vergabe – Absturzsicherung KiVZ – Beschlussfassung

Es wird berichtet, im Ausschuss für Technik und Wirtschaft wurden, die vom Obmann David Steinlechner eingeholten Angebote verglichen. Daraus ging die Fa. Marinox - Edelstahl GmbH als Bestbieter hervor.

Bgm Franz Schmadl bemerkt, GV David Steinlechner nehme es mit der Fairness nicht so genau. Es wurde im Ausschuss vereinbart, auch die Fa. Metalltechnik Schindl zur Angebotslegung einzuladen. Er habe die Tel.Nr. von Günther Schindl an GV David Steinlechner weitergeleitet. Der Ausschussobmann GV David Steinlechner hat die Firma Metalltechnik Schindl aber, lt. Auskunft vom Firmeninhaber Günther Schindl, nie kontaktiert.

Er verlange deshalb keine neuerliche Ausschreibung, halte aber fest, dass er gerne ein Angebot gelegt hätte.

GV David Steinlechner sagt dazu, der Bgm. habe ihm die Tel. Nr. erst eineinhalb Wochen später geschickt. Zu diesem Zeitpunkt seien die Angebote schon vorgelegen.

Bgm Franz Schmadl dementiert, er habe den Kontakt der Fa. Schindl lange bevor GV David Steinlechner die Angebote übermittelt hat, weitergeleitet.

Er nehme an, GV David Steinlechner wollte die FA. Schindl nicht einladen.

GV David Steinlechner meint dazu, er kenne ihn nicht.

Bgm Franz Schmadl habe deshalb den Kontakt an GV David Steinlechner weitergeleitet.

GV David Steinlechner meint, die Fa. Schindl hätte ihn anrufen können.

Bgm Franz Schmadl fragt sich, wie GV David Steinlechner in jener Firma, in der er beschäftigt ist, agiert, wenn er ein Angebot braucht. Wartet er da auch, bis ihn jemand anruft.

GRin Daniela Fröhlich fragt, warum es den Bgm. störe, wenn ja ohnehin drei Angebote vorliegen.

Bgm Franz Schmadl erklärt, es störe ihn deshalb, weil im Ausschuss vereinbart wurde, dass auch diese Firma gefragt werde.

**Der Gemeinderat beschließt die Fa. Marinox Edelstahl GmbH für die Errichtung der Absturzsicherung im Bereich Eingang KiVZ zum Angebotspreis von € 4.917,20 netto zu beauftragen.**

**Ja-Stimmen: 11**

**Nein-Stimmen: 0**

**Enthaltungen: 0**

GV David Steinlechner versteht nicht, dass man bei diesem Betrag nun so genau sei. Hingegen bei anderen Beträgen werde im Ausschuss nicht einmal darüber gesprochen. Er kenne die Fa. Schindl nicht. Hätte er gewusst, dass es dem Bgm.<sup>1)</sup> so wichtig ist, dass diese Firma anbietet, hätte er ihn auch angerufen.

Bgm Franz Schmadl erwidert dazu, GV David Steinlechner könne ja sofort im Ausschuss sagen, diese Firma brauche nicht anbieten, dann wisse er vorab schon

Bescheid. Aber zuerst um die Nr. dieser Fa. bitten, um dann nicht anzurufen, ist nicht ganz verständlich.

## 5. Anlegung Sparkonto – Sozialfond für Härtefälle – Beschlussfassung

In der Sitzung des Sozial- und Kulturausschusses vom 13.05.2024 wurde vereinbart, der Erlös von Veranstaltungen des Sozial- und Kulturausschusses wie zB. Sommerfest, Herbstfest usw. sollen auf ein Sparkonto mit dem Namen Sozialfonds für Härtefälle gelegt werden.

Damit waren aus Sicht des Bürgermeister alle einverstanden. Jedoch ist für diese zweckgebundene Sicherstellung auf einem Sparbuch von dafür zugewiesenen Geldmitteln ein Beschluss zu fassen. Darauf wurde die Finanzverwaltung von der Aufsichtsbehörde hingewiesen.

Bgm Franz Schmadl schlägt vor, man solle auch mitbeschließen, dass für die Ausschüttung dieser Mittel ein Beschluss im Sozial- und Kulturausschuss notwendig sei.

**Der Gemeinderat beschließt ein Sparbuch für zweckgebundene Geldmittel für soziale Härtefälle anzulegen. Für die Auszahlung dieser Mittel ist ein mehrheitlicher Beschluss im Sozial und Kulturausschuss erforderlich.**

**Ja-Stimmen: 11**  
**Nein-Stimmen: 0**  
**Enthaltungen: 0**

## 6. Verwaltungsgemeinschaft Sommerhort 2025 – Beschlussfassung

Bgm Franz Schmadl berichtet, im heurigen Sommer ist es im Rahmen der Ferienbetreuung für Wattenberger Schul- und Kindergartenkinder wieder möglich, eine 6. Betreuungswoche im Sommerkindergarten Wattens zu verbringen.

Dazu wurde wieder eine Vereinbarung zur Gründung einer Verwaltungsgemeinschaft zwischen Wattens, Fritzens und Wattenberg ausgearbeitet. Diese beinhaltet dasselbe als im Vorjahr. Da aus der Gemeinde heuer nur ein Kind den Sommerkindergarten in Wattens besucht, ist eine Personalbeistellung der Gemeinde Wattenberg nicht erforderlich.

**Der Gemeinderat beschließt den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der Marktgemeinde Wattens und der Gemeinde Fritzens zur Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft gem. § 142 a TGO zur gemeinsamen, sparsamen und zweckmäßigen Besorgung der Kinderbetreuung im Sommerhort 2025.**

**Ja-Stimmen: 11**  
**Nein-Stimmen: 0**  
**Enthaltungen: 0**

## 7. Voranschlag 2025 – Beschlussfassung

Bgm Franz Schmadl berichtet, es gab zum Voranschlag 2025 insgesamt 4 Budgetbesprechungen. Der erste Entwurf vom Bgm.<sup>1)</sup> war nicht ausgeglichen.

Infolge wurde ein Änderungsvorschlag von den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg übermittelt, der ebenfalls nicht ausgeglichen war.

Der dritte Entwurf von Bgm Franz Schmadl war mit einigen Kompromissen in Bezug auf Änderungsvorschläge der Listen Zukunft- und Unser Wattenberg ausgeglichen und wurde zur Einsicht aufgelegt. Es gab dazu keine Einsichtnahmen und somit auch keine schriftlichen Einwendungen.

In der letzten Budgetbesprechung wurde von den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg angeregt, die Sanierung der Sackgasse im Bereich Fröhlich sei gar nicht und die Zufahrtsstraße Obersteinling sei zu wenig berücksichtigt.

Zum Projekt Fröhlich ist lt. Bgm.<sup>1)</sup> zu sagen, dafür sind in den zweckgebundenen Rücklagen € 15.000 vorgesehen.

Diese müssen erst aufgebaut werden. Eine Umsetzung im heurigen Jahr ist aus folgenden Gründen leider nicht möglich:

- Der Oberflächenwasserkanal Obertax ist bis 31.12.2025 verpflichtend fertigzustellen. Ansonsten müsse er neu verhandelt werden.
- Beim Oberflächenwasserkanal Keilfeld bekommt die Gemeinde noch die Mitteilung, ob das Klärbecken noch heuer, oder erst im nächsten Jahr gebaut werden muss.  
Wenn die Gemeinde für heuer verpflichtet wird, dann sind nur € 10.000 vorgesehen, und dies sei zu wenig.
- Das Projekt Obersteinling ist bis spätestens 31.03.2026 abzurechnen, ansonsten muss die Gemeinde € 21.000 zurückzahlen. Dafür hat die Gemeinde mit den zweckgebundenen Mitteln € 30.300. Benötigt werden aber mindestens € 50.000 bis € 60.000.
- Die KIP-Mittel werden für die Oberflächenwasserkanäle benötigt, da dafür keine sonstigen Mittel zu lukrieren sind.

Zu all diesen von Bgm Franz Schmadl aufgezählten Vorhaben ist die Gemeinde verpflichtet. Nicht einmal dafür habe man ausreichend budgetieren können.

Zur Sanierung im Bereich Fröhlich gibt es keine zeitliche Befristung.

Daher könne man dies auch bei aller Notwendigkeit unter den derzeitigen finanziellen Bedingungen nicht vorziehen.

Vom Land Tirol habe die Gemeinde für heuer kein Geld mehr zu erwarten.

Die € 90.000 hätte die Gemeinde bekommen. Die hat der Gemeinderat aber zweimal per Beschluss abgelehnt.

Mit dem Zuständigen vom ländlichen Raum habe der Bgm.<sup>1)</sup> telefoniert und dieser sei ab dem 7. April wieder erreichbar, bzw. vom Urlaub zurück. Der Bgm.<sup>1)</sup> wird eine Begehung für den Obersteinlingweg vereinbaren. Dabei sollte auch mit den angrenzenden Grundbesitzern abgeklärt werden, wie mit den Böschungen, mit dem privaten Oberflächenwasser etc. umgegangen werde. Wenn alles geklärt ist, werde der Auftrag erteilt.

Beim Oberflächenwasserkanal Obertax sei abzuklären, ob man die 50% Förderung nur erhalte, wenn man die Straßensanierung gleichzeitig mitmache oder ob man auch den Oberflächenwasserkanal ohne Straßensanierung mit 50 % gefördert bekomme.

Damit sei er mit seinen Ausführungen zum Budget am Ende. Er glaube, es ist nach vier Budgetbesprechungen nicht sinnvoll, das Budget noch einmal im Detail durchzugehen. Der Bgm.<sup>1)</sup> fragt nach Wortmeldungen zum Voranschlag 2025.

Vbgm Thomas Wopfner erklärt dazu, man habe bei der letzten Budgetbesprechung dargelegt, was man wolle. Man habe im März 2024 einen Beschluss gefasst, in dem alle Wegprojekte erfasst sind. Man habe beschlossen, für alle vier Projekte sei der ländliche Raum zu beauftragen. Bis dato fanden keine konkreten Besprechungen statt. Die Bedingungen sind aber, konkrete Gespräche zu führen mit der anschließenden Beauftragung bzw. die Unterfertigung der Vollmacht.

Bgm Franz Schmadl antwortet, bzgl. der Auftragsunterfertigung sei für ihn wichtig, den Weg mit Herrn Ruetz richtig zu planen, und mit den Grundeigentümern das Einvernehmen zu erzielen. Auch hier brauche es eine Gestattung von den angrenzenden Grundeigentümern, um die Arbeiten entsprechend durchführen zu können. Bzgl. Beauftragung der Oberflächenwasserkanäle liegen Kostenschätzungen von Ruetz Alois vor. Wenn die 50 % Förderungen möglich sind, brauche es kein 2. Angebot. Wenn eine Förderung nicht möglich ist, dann benötige es ein Zweitangebot und dann könne der Bgm.<sup>1)</sup> auch nicht einfach den Auftrag unterschreiben.

Beim Oberflächenwasserkanal Keilfeld habe es heuer neue Voraussetzungen gegeben, die das Projekt eventuell etwas vergünstigen. Aufgrund dieser Vorgaben wird der ländliche Raum eine erneute Kosteschätzung abgegeben, um die Fairness zwischen den Anbietern zu bewahren. Dann stellt sich die Frage, ob eine 50 % Förderung möglich ist. Wenn nicht, dann wird die Gemeinde auf ein günstigeres Zweitangebot nicht verzichten können. Man könne in diesem Zuge auch noch eine Bauleitung anbieten lassen. Und wenn dies, incl. Bauleitung, trotzdem günstiger ist, dann wird im Gemeinderat abgestimmt. Wenn sich die Mehrheit trotzdem für den teureren Anbieter entscheidet, dann wird der Bgm.<sup>1)</sup> die Auftragserteilung an den teureren Anbieter zur Kenntnis nehmen und die Beauftragung unterschreiben.

GV David Steinlechner fragt, was für den Bgm.<sup>1)</sup> „alles besprechen“ bedeute. Der Vertreter des Ländlichen Raumes könne diesen Besprechungen nur bis zu einem gewissen Grad folgen. Er brauche dann die unterfertigte Einverständniserklärung, damit er im Namen der Gemeinde arbeiten darf und um die Förderung ansuchen kann.

Bgm Franz Schmadl antwortet, man könne mit der Gemeinde alles vorbesprechen. Vor allem sei die Vorbesprechung mit den angrenzenden Grundeigentümern wichtig, wo auch der Güterwegebau das Einverständnis der Grundbesitzer benötigt. Eine Begehung fand im August letzten Jahres statt.

Warum diese Begehung erst so spät stattgefunden habe, könne GV David Steinlechner erklären. Fakt sei aber, der Obersteinlingweg müsse heuer gemacht werden, weil dieser bis 31.03.2026 abzurechnen ist. Er habe auch schon erlebt, dass der Ländliche Raum eine Baustelle begonnen hat und von den Grundeigentümern vertrieben wurde. Daher sei eine Abstimmung mit den Grundeigentümern notwendig.

Vbgm Thomas Wopfner erklärt, es sei egal welche Firma arbeitet. Es müsse immer mit den Grundeigentümern vorher geredet werden.

GR Rudolf Schmadl wiederholt, die Zustimmung zum Voranschlag hänge davon ab, ob die geforderten Projekte im Budget enthalten sind. Der Bürgermeister habe gesagt, diese Projekte können nicht komplett im Budget erfasst werden, da die finanziellen Mittel dafür fehlen. Weiters hängt die Zustimmung zum Voranschlag davon ab, ob die geforderten Unterlagen, bzw. Auftragserteilungen vom Bürgermeister unterfertigt sind. Lt. Wissensstand von GR Schmadl sei dies noch nicht passiert. Darum werde es von ihnen (Liste Unser Wattenberg) keine Zustimmung geben.

Bgm Franz Schmadl erklärt, der Obersteinlingweg ist mit € 30 300 im Budget enthalten. Die Bauarbeiten dafür müssen eventuell über den Jahreswechsel ins Jahr 2026 erfolgen, damit die Gemeinde diesen korrekt ausfinanzieren kann. Mehr Mittel könne der Bürgermeister im Jahr 2025 nicht aufbringen. Wenn dies die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg zustande bringen und entsprechende Vorschläge dazu geben können, dann könne man dies beschließen.

GR Rudolf Schmadl meint, es wären mehr Mittel zur Verfügung, wenn der Bgm.<sup>1)</sup> diese nicht eigenmächtig ausgeben würde, wie zB. € 10 000 für technische Einrichtungen im KiVZ. Man habe auch die € 60 000 für den HW-Schaden Heuweg erwähnt. Die Mittel wären lt. GR Rudolf Schmadl vorhanden. Der Bgm.<sup>1)</sup> gäbe aber das Geld falsch aus. Den HW-Schaden Obersteinling habe man im Jahr 2021 begonnen. Es könne nicht im Sinne der Gemeinde sein, wenn, aufgrund einer Nichtfertigstellung, diese € 21 000 zurückzubezahlen seien.

Bgm Franz Schmadl sagt, aus diesem Grund ist der Obersteinlingweg im Budget vorgesehen.

GR Rudolf Schmadl erklärt, erst wenn der Auftrag für den Obersteinling unterschrieben ist, gibt es ein Budget und davor eben nicht.

GR Josef Steinlechner fragt, warum die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg diesen Obersteinlingweg dann nicht in voller Höhe vorsehen. Warum haben die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg im letzten Jahr € 90 000 2x abgelehnt? Es werde dem Bürgermeister vorgeworfen, er habe den HW-Schaden Heuweg um € 60.000 sanieren lassen. Hätte der Bgm.<sup>1)</sup> den HW-Schaden nicht sanieren sollen? GR Josef Steinlechner betont, es war ein großer Fehler € 90 000 zugesagte GAF-Mittel beim Landeshauptmann per Beschluss zweimal abzulehnen. Das Budget wurde den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg

übermittelt. Die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg haben es nicht geschafft, das Budget auszugleichen. Der Bgm. hat es ausgeglichen.

Wenn die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg andere Ideen und Vorschläge haben, um das Budget auszugleichen, dann sollte diese jetzt dargelegt werden. Einfach nur zu sagen, das Geld wurde falsch ausgegeben sei zu wenig und nicht richtig.

GR Josef Steinlechner nimmt Stellung zu besagter Rechnung. Man könne nicht sagen, für das KiVZ wurden € 10.000 ausgegeben. Es sei dabei um technische EDV-Einrichtungen gegangen. Diese haben nicht nur das KiVZ, sondern auch die Gemeinde, die Kinderkrippe und die Volksschule betroffen.

GR Rudolf Schmadl unterbricht und fragt, wo der Beschluss und wo das 2., 3. und 4. Angebot sind?

GR Josef Steinlechner fährt fort, wenn die Erneuerung der EDV nicht stattgefunden hätte, dann stünde der Volksschule, die sehr viel mit Computern arbeitet, keine EDV mehr zur Verfügung.

Betreffend ländlichen Raum wurden mehrere Projekte abgeschlossen. Für jedes Projekt gab es einen Plan und eine Kostenschätzung, und erst dann gab es eine Beauftragung. Es gibt keine Gemeinde, wo die Beauftragung vor der Begutachtung bzw. vor der Planung stattfindet. Die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg spitzen ihre Wegprojekte auf irgendeine Unterschrift, auf irgendeinen Freibrief zu. Es gibt beim Projekt Obersteinling keinen Plan, kein Projekt, keine Lösung für das Oberflächenwasser, keine Gesamtkosten und keine Zusage für die Förderung. Bevor ein Projekt nicht ausgearbeitet ist, könne man es nicht beauftragen. Im letzten Jahr sei der Ball bei GV David Steinlechner gelegen. Dieser habe nicht weitergemacht. Er habe sich immer darauf hinausgeredet, der Auftrag sei nicht unterschrieben. Man müsse aber das Projekt zuvor ausarbeiten. Man brauche das Einvernehmen der Grundeigentümer und diese wollen auch wissen, was gebaut wird, bevor sie unterschreiben.

Deshalb müsse etwas auf einem Blatt Papier vorhanden sein. Er wundere sich, dass es von Seiten der Listen Zukunft- und Unser Wattenberg auf einmal kein Blatt Papier, keinen Plan, keine Kosten mehr braucht, sondern nur mehr eine Blanko-Unterschrift. Er habe schon erlebt, dass der Ländliche Raum teurer war als eine private Firma. Wenn die 50 % Förderungen möglich sind, sei der Ländliche Raum günstiger. Ohne Förderung könne man eine private Firma nehmen, wenn diese günstiger ist.

Der Bgm.<sup>1)</sup> habe gesagt, für die Wegsanierung Sackgasse Fröhlich sind die zweckgebundenen Rücklagen berücksichtigt. Wenn diese aufgebaut werden, könne man es machen. Wenn die Rücklagen nicht vorhanden sind, könne man es eben nicht machen.

Wenn wieder so weiter gemacht werde wie bisher, könne passieren, dass € 21.000 zurückzuzahlen sind. So wie es schon passiert ist, dass € 90.000 von den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg abgelehnt wurden.

GV David Steinlechner erklärt, der Ländliche Raum könne die Förderung für die Gemeinde erst ansuchen, wenn die Fördervereinbarung unterschrieben ist.

Bzgl. Begehungen erklärt er, der Bürgermeister vereinbare andauernd Begehungen mit Firmen, die er gerne hätte.

Bgm Franz Schmadl erklärt, er mache keine Begehungen mit Firmen, die er gerne hätte. Er habe eine Begehung mit einer Firma beim Oberflächenwasserkanal Keilfeld vereinbart, weil hier der Ländliche Raum schon einmal sagte, dass er dafür keine Förderung für die Gemeinde lukrieren kann. Beim Oberflächenwasserkanal Keilfeld werde es daher ein zweites Angebot benötigen. Wenn die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg dann noch unbedingt auf eine Bauleitung bestehen, dann könne man eine solche anbieten lassen. Wenn dann trotzdem der Gesamtpreis noch günstiger ist, dann bringe es der Bürgermeister zur Abstimmung. Wenn sich die Mehrheit dann für die teurere Lösung entscheide, dann nehme er dies auch zur Kenntnis. Er wolle aber fertige Lösungen auf dem Tisch haben, über die abgestimmt wird, und er wolle nichts blanko unterschreiben.

GRin Christine Bachler sagt, um wieder auf das Budget zurückzukommen, es liege ein ausgeglichenes Budget vor. Das in der jetzigen Finanzsituation. Man sehe die Finanzprobleme derzeit auch beim Land und beim Bund. Man müsse einsehen, dass nicht jedes Projekt, das man will, umgesetzt werden könne. Man müsse budgetangepasst arbeiten. Die Sanierung bei Fröhlich sei in einem gewissen Ausmaß auch vorgesehen. Wenn man die Mittel hat, könne man diese Sanierung auch angehen, daher sehe sie das Problem nicht.

GRin Daniela Fröhlich erwähnt, letztes Jahr hätte beim Fröhlichweg nur noch die Unterschrift vom Bürgermeister gefehlt. Es gab auch mit den Eigentümern keine Probleme. Ihrer Ansicht nach wären die finanziellen Mittel vorhanden gewesen. Diese wurden für ein anderes Projekt verwendet.

GRin Christine Bachler weist GRin Daniela Fröhlich darauf hin, man rede nun über das Budget 2025 und nicht von der Vergangenheit.

Bgm Franz Schmadl erklärt, beim Projekt Fröhlichweg gibt es andere Begründungen, warum dieses nach hinten verschoben wurde. Grund Nr. 1 sind die fehlenden Mittel. Grund Nr. 2 sind verpflichtende Bescheidauflagen bei anderen dringenden Bauvorhaben und Grund Nr. 3 waren dringende sanierungsbedürftige HW-Schäden. Die Straßenzufahrt Fröhlich ist eine Sackgasse und habe daher nicht die Priorität, wie HW-Schäden und zwingende Bescheidauflagen.

Vbgm Thomas Wopfner wirft dem Bürgermeister vor, er hätte keine verpflichtende Bescheidauflage und keinen HW-Schaden gemacht.

Bgm Franz Schmadl entgegnet, er habe einen HW-Schaden saniert. Der Wegabbruch Heuweg war ein HW-Schaden.

GR Josef Steinlechner meint dazu, wenn die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg € 90.000 per Beschluss zweimal ablehnen, dann könne der Bgm.<sup>1)</sup> nicht viel bauen. Die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg hätten in dieser

Sitzung bestätigt, ihnen sei lieber auf € 90.000 zu verzichten, als dass etwas gebaut werde, was sie nicht wollen.

GRin Patricia Erler meint, ob man damit sagen wolle, ihr sei es egal, dass ein Weg, über den sie jeden Tag fahre, nicht saniert werde. Sie nehme das so zur Kenntnis.

GRin Daniela Fröhlich bemängelt, sie könne sich nicht erinnern, dass über diesen Schallerweg geredet wurde. Erst zu dem Zeitpunkt, als der Fröhlichweg ins Spiel kam.

Bgm Franz Schmadl erklärt, es wurde sehr wohl oft über den Weg Bereich Schaller gesprochen. Bzgl. GRin Patricia Erler sei zu sagen, auch wenn ihr dieser Gefahrenbereich beim Schallerweg egal sei, sollte sie daran denken, dass auch andere Bewohner über diese Straße fahren müssen. Daran habe man als Gemeinderätin auch zu denken.

GRin Patricia Erler sagt dazu, es sei ihr nicht egal, dass diese Gefahrenstelle beim Schallerweg bestehen bleibt.

Bgm Franz Schmadl stellt aber fest, GRin Patricia Erler habe auch gegen das Sanierungsprojekt und gegen die € 90.000 gestimmt.

Der Bgm.<sup>1)</sup> erklärt, man könne endlos diskutieren. Er werde nun den Haushaltsplan 2025 zur Abstimmung bringen. Er stelle fest, von den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg habe es keine schriftlichen Einwendungen während der Auflage gegeben.

Vbgm Thomas Wopfner entgegnet, diese habe es gegeben. Er habe es am 10.03.2025 an den Bgm.<sup>1)</sup> weitergeleitet. Dieser habe es ignoriert.

Bgm Franz Schmadl sagt dazu, es wurden die Anregungen berücksichtigt. Die Wegsanierung Obersteinling sei berücksichtigt. Die Wegsanierung Sackgasse Fröhlich sei nicht berücksichtigt, weil es von Seiten den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg keine Vorschläge gibt, wie man die offenen Finanzmittel dazu aufbringe.

GR Rudolf Schmadl fragt, wo die unterschriebenen Verpflichtungserklärungen sind.

Bgm Franz Schmadl wiederholt sich zu den nicht unterschriebenen Verpflichtungserklärungen. Bzgl. Wegsanierung Obersteinling hält der Bgm.<sup>1)</sup> fest, bei Vorliegen eines Einvernehmens mit den angrenzenden Grundeigentümern und wenn man wisse, wie der Weg baulich ausgeführt werde, dann unterschreibe er das. Bei den anderen Projekten Oberflächenwasserkanal Keilfeld und Obertax müssen auch Angebote und Kostenschätzungen zur Beschlussfassung vorliegen. Wenn dann die Auftragnehmer ausgewählt und beschlossen sind, dann unterschreibe er auch diese Verpflichtungs- und Beauftragungserklärungen.

Man bespricht noch einmal das Thema Internetinstallationen KiVZ.

Es wird noch einmal alles ausführlich erklärt.

ErsatzGR Lukas Gstir fragt nach der Lösung für den VA2025. Nun habe man zugesichert, man wolle die Projekte von den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg umsetzen. Die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg sind aber trotzdem dagegen. Der Bgm.<sup>1)</sup> hat alles im Budget, so weit als möglich, berücksichtigt. Daher frage er sich noch einmal, was die Lösung sei. Man sitze eigentlich wegen dem Voranschlag da.

GR Rudolf Schmadl hätte die Lösung. Das Geld müsste dafür ausgegeben werden, für was es vorgesehen sei.

Bgm Franz Schmadl fasst die verschiedenen Angebote und Kostenschätzungen noch einmal zusammen. Die Kostenschätzung für den Obersteinlingweg vom Ländlichen Raum passe. Es brauche dazu aus seiner Sicht kein weiteres Angebot. Das Angebot für die Ausleitung beim Oberflächenwasserkanal Keilfeld stimme nicht mehr. Hier haben sich die Voraussetzungen geändert, und daher sei ein neues Angebot zu legen. Beim ursprünglichen Angebot vom Ländlichen Raum ist zB. das Klärbecken gar nicht enthalten. Daher sei dieses Angebot zu adaptieren und auf die neuen Voraussetzungen (*Klärbecken an einem anderen Standort usw.*) anzupassen. Beim Oberflächenwasserkanal Obertax müsse man mit dem Ländlichen Raum abklären, ob es die Förderungen für den Oberflächenwasserkanal incl. Straßenbau gibt, oder ob man den Oberflächenwasserkanal heraustrennen müsse, um die 50 % Förderung zu erhalten. Dies sei aus Sicht des Bürgermeisters abzusprechen, bevor seine Unterschrift erfolgt.

GV David Steinlechner erklärt, dies solle der Bgm.<sup>1)</sup> mit dem Ländlichen Raum abklären und nicht mit den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg.

Bgm Franz Schmadl fragt sich, ob er dies nun wieder allein klären solle. Er habe verstanden, die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg wollen dabei sein.

GR Josef Steinlechner erklärt bzgl. Wegsanierung Obersteinling, die Ursache für den damaligen HW-Schaden war unter anderem auch der Materialeintrag aus einer privaten Zufahrt. Daher sei genau hier die Oberflächenwassersituation zu lösen. Ohne eine Lösung dieses Problems mache die Sanierung keinen Sinn. Dies sei zu klären.

GV David Steinlechner fragt, ob das Risiko für die Unterschrift so groß sei, dass der Bgm.<sup>1)</sup> nicht unterschreiben könne.

Bgm Franz Schmadl erklärt, er unterschreibe Dinge die fertig sind und wenn man wisse, wie die Bauausführung aussehe. Diese Herangehensweise ist der Ländliche Raum auch vom Bgm.<sup>1)</sup> gewohnt. Er habe oft erst vor Baubeginn unterschrieben.

GV David Steinlechner fragt, wieviel Förderung der Gemeinde bereits entgangen sei, weil man nicht den Ländlichen Raum beauftragt habe.

Bgm Franz Schmadl sagt dazu, es ist keine Förderung entgangen, weil man darauf geachtet hat, dass Förderungen, die sich anbieten, immer in Anspruch genommen werden. Man habe aber Projekten, für die es vom Ländlichen Raum

keine Förderzusage gab (Bsp. „Alter Untermölserweg“), auch private Firmen anbieten lassen und sei dann auch günstiger gefahren.

Der Bürgermeister kommt noch einmal auf die Beschlussfassung zurück und erklärt, wenn die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg diesen vorliegenden Haushaltsplan ablehnen, sei die Gemeinde wieder in einer Blockadesituation.

Die WF&SPAB GmbH wartet auf einen Betriebsmittelzuschuss, der ohne beschlossenen Voranschlag nicht ausbezahlt werden könne. Er könne ohne Budget die Absturzsicherung beim KiVZ nicht in Auftrag geben.

Dies bedeute, die Gemeinde stehe wieder einmal. Nur weil die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg alles unterschrieben haben wollen, ohne Aufschlüsselung der Angebote und Kostenschätzungen und ohne vorliegender planerischer Bauausführung. Er sage im Vorfeld, er werde der Aufsichtsbehörde mitteilen müssen, er sei gezwungen, alle Auftragsbestätigungen blanko zu unterschreiben.

GRin Daniela Fröhlich wirft dem Bürgermeister vor, die Aufsichtsbehörde wisse, dass sich der Bgm.<sup>1)</sup> an nichts halte, Schindluder betreibe. Daher müsse man mit dem Bgm.<sup>1)</sup> so umgehen.

Bgm Franz Schmadl erklärt, er höre GRin Daniela Fröhlich gerne zu, muss aber feststellen, das Gesagte sei ein Blödsinn.

ErsatzGR Lukas Gstir sagt dazu, es sei eine infame Unterstellung, dass der Bgm.<sup>1)</sup> Schindluder betreibe. Dies sei ein Wahnsinn, dies als Gemeinderätin öffentlich zu behaupten. Er glaube, die Aufsichtsbehörde frage sich, was der Zusammenhang sei, und was die vom Bgm.<sup>1)</sup> geforderten Unterschriften mit dem Voranschlag 2025 zu tun haben.

Es wurde von den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg keine einzige Lösung gebracht, die wirklich etwas mit dem Voranschlag 2025 zu tun habe.

Es werde ein Vorwand gesucht, um den Voranschlag abzulehnen, damit die Gemeinde wieder blockiert wird. Von dem, was die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg an Zahlen im Voranschlag ändern wollen, um ihn in einer anderen Form auszugleichen. Davon habe man heute noch nichts gehört. Dies wäre das Interessante für den Voranschlag.

GRin Patricia Erler sagt, man habe in der letzten Budgetbesprechung darüber gesprochen.

Vbgm Thomas Wopfner fügt hinzu, die Forderungen von den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg wurden nicht erfüllt.

ErsatzGR Lukas Gstir entgegnet, dies geben die Zahlen nicht her. Der vorliegende Voranschlag sei ausgeglichen und mache Sinn. Mehr sei eben nicht möglich.

Bgm Franz Schmadl schlägt den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg vor, wenn man keinen Ausgleich sucht oder findet, dann könne man auch die fehlenden € 15.000 für die Wegsanierung Fröhlich einfach in das Budget aufnehmen, mehrheitlich abstimmen und dann leite man ein Minusbudget an die Aufsichtsbehörde weiter.

ErsatzGR Lukas Gstir stellt wiederholt fest, die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg bieten keine Vorschläge und keine Lösungen an. Zum vorliegenden Budget will man auch nicht zustimmen.

GRin Christine Bachler stellt fest, es werden Kosten ohne Gegenfinanzierung vorgeschlagen.

Vbgm Thomas Wopfner sagt zu den Ausführungen von ErsatzGR Lukas Gstir „ohne eine Lösung zu formulieren“. Man habe eine Lösung. Er fügt hinzu, man werde dann sehen, wie abgestimmt werde.

ErsatzGR Lukas Gstir stellt fest, GR Rudolf Schmadl habe zuvor erklärt, es sei mit keiner Zustimmung zu rechnen. Nun höre er vom Vbgm.<sup>2)</sup> man sei doch wieder zur Zustimmung bereit und frage sich, was nun wirklich Sache sei.

Vbgm Thomas Wopfner sagt dazu, GR Rudolf Schmadl habe nur für sich geredet, aber nicht für die Liste Zukunft Wattenberg.

ErsatzGR Lukas Gstir sei verwundert und fragt, für was dann die Liste Zukunft Wattenberg sei. Warum man nicht sagen will, für was man stehe. Er gehe davon aus, dies werde wohl jedes Mitglied des Gemeinderates wissen und es daher auch sagen könne.

GV David Steinlechner wirft dem Bgm.<sup>1)</sup> vor, dieser schiebe bezugnehmend auf eine Ablehnung des Budgets den Lift (WF&SPAB GmbH) vor.

Im Vorjahr hätte der Lift auch € 10.000 benötigt. Man habe dies aber in die WLAN-Verbesserung der Volksschule investiert. Dies war möglich, aber für den Lift waren die € 10.000 nicht möglich. Dies sei für ihn nur ein Aufbauen eines öffentlichen Drucks.

Bgm Franz Schmadl geht konkret auf diese Vorwürfe von GV David Steinlechner ein. Er erklärt, es gab in der Schule eine Digitalisierungsoffensive. Durch diese wurden auch Förderungen im Ausmaß von ca. € 2 000 lukriert.

Dies hat vor allem Access-Points betroffen. Im Zuge dieser Installation trat der Volksschuldirektor an den Bgm.<sup>1)</sup> heran und habe erklärt, das Internet funktioniere in vielen Bereichen nicht. Daraus haben sich mehrere Installationen ergeben. Diese waren sehr dringend, weil sehr viele Geräte und Einrichtungen wie zB. das Schoolfox mit einer entsprechenden Internetverbindung zusammenhängt. Daher wurde dies im Zuge der Installation der Access-Points eine gewisse Baustelle aufgemacht, die fertig abzuschließen war. Dem Volksschuldirektor nutzen die Access-Points nichts, wenn das dazugehörige Internet nicht funktioniert.

GR Josef Steinlechner hält fest, hier werden Äpfel mit Birnen verglichen. Es habe auch nicht € 10.000 gekostet, sondern € 6.300 netto. Davon können noch € 2.000 Förderung abgezogen werden. Dann rede man von € 4.300 netto.

GR Josef Steinlechner erklärt noch einige technische Details über Glasfaseranschlüsse und verschiedene Administrationen.

Es war auch die BOSE-Anlage beim Saal im KiVZ defekt. Diese sei ebenfalls wichtig für Schulveranstaltungen. Auch beim Personenaufzug wurde beim Notruf das 3 G abgeschaltet, und dann habe man auf LD umgestellt. Die Fa. Kone habe ein Kabel hingelegt und dieses musste installiert werden.

Der Bgm.<sup>1)</sup> habe vorgeschlagen, dies bei der nächsten Ü-Ausschusssitzung im Detail durchzugehen. Man könne dies alles bis ins letzte Detail erklären. Man wolle aber mit diesem Thema viel heiße Luft produzieren, und dies bringe niemanden weiter.

Bgm Franz Schmadl stellt fest, bei diesem Thema hinke der Vergleich mit dem Lift. Er könne nicht zum Volksschuldirektor sagen, man installiere nur die Access-Points. Ob das Internet funktioniere oder nicht, sei egal, denn der Lift brauche auch Geld. Hier werden Themen auf eine brachiale Art heruntergebrochen, um zu behaupten, GR Josef Steinlechner bereichere sich mit seiner Firma. In welchem Zusammenhang das aber stehe, dafür will man sich nicht interessieren.

GR Andreas Mair und GV David Steinlechner erklären, diese Erklärungen seien zu spät und hätten im Ausschuss für Technik und Wirtschaft früher stattfinden sollen.

GR Josef Steinlechner stellt fest, man entferne sich sehr weit von der Sache. Mit dem Voranschlag habe dies nichts mehr zu tun.

Weil zuvor ErsatzGR Lukas Gstir erklärte, die Unterschrift zur Beauftragung des Ländlichen Raumes habe nichts mit dem Voranschlag zu tun, glauben die Vertreter\*innen der Listen Zukunft- und Unser Wattenberg, das Internet der Volksschule aus 2024 habe mit dem Voranschlag 2025 etwas zu tun.

Es wird lebhaft über eine ordnungsgemäße Vergabe diskutiert. Man ist aber weit vom Voranschlag 2025 entfernt.

Bgm Franz Schmadl will zu auf der Tagesordnung stehenden Beschlussfassung kommen und fasst zusammen. Bei einer Ablehnung des Voranschlages komme es wieder zu Zahlungsverzögerungen. Auch die Feuerwehr hat ein Notstromaggregat bestellt. Dieses wird zu 80 % gefördert und den Rest zahlt die Feuerwehr aus der Kameradschaftskasse. Es ist aber von der Gemeinde vorzufinanzieren, und dazu brauche man ein genehmigtes Budget.

GR Andreas Mair wirft dem Bgm.<sup>1)</sup> Druckmachen vor.

Bgm Franz Schmadl erklärt, dies sei kein Druckmachen, sondern die Realität. Er bringt den vorliegenden vom 13.03.bis 27.03.2025 zur Einsicht aufgelegten Voranschlag zur Abstimmung.

**Der Gemeinderat beschließt den Voranschlag 2025 vom 13.03.2024 mit einer im Finanzierungshaushalt ausgewiesenen Mittelaufbringung von: € 2 421 300 auf der Einnahmenseite und eine Mittelverwendung von: € 2 461 900 auf der Ausgabenseite.**

**Der ausgewiesene Negativsaldo von € - 40.600**  
**ist mit dem Kontostand - 31.12.2024 von € 40.681,87 abgedeckt.**  
**Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat dem im Entwurf 2024**  
**ausgewiesenen Ergebnishaushalt mit einer**  
**Mittelaufbringung von: € 2 384 700**  
**auf der Einnahmenseite**  
**und eine Mittelverwendung von: € 2 567 500**  
**auf der Ausgabenseite.**

**Der Finanzplan für die Jahre 2026 bis 2029 als weiterer Teil des**  
**Voranschlages setzt sich wie folgt zusammen:**

**Finanzierungshaushalt:**

	<b>Mittelaufbringung</b>	<b>Mittelverwendung</b>
<b>2026</b>	<b>€ 2 383 100</b>	<b>€ 2 979 700</b>
<b>2027</b>	<b>€ 2 163 900</b>	<b>€ 2 593 300</b>
<b>2028</b>	<b>€ 2 176 800</b>	<b>€ 2 106 300</b>
<b>2029</b>	<b>€ 2 138 200</b>	<b>€ 2 076 300</b>

**Ergebnishaushalt:**

	<b>Mittelaufbringung</b>	<b>Mittelverwendung</b>
<b>2026</b>	<b>€ 2 452 800</b>	<b>€ 2 726 200</b>
<b>2027</b>	<b>€ 2 174 900</b>	<b>€ 2 387 200</b>
<b>2028</b>	<b>€ 2 182 200</b>	<b>€ 2 352 600</b>
<b>2029</b>	<b>€ 2 139 100</b>	<b>€ 2 321 300</b>

**Ja-Stimmen: 4**  
**Nein-Stimmen: 7**  
**Enthaltungen: 0**

Bgm Franz Schmadl stellt fest, der Voranschlag wurde mit 7:4 Stimmen abgelehnt, und die Begründung sei wohl wie vorher besprochen.

GR Rudolf Schmadl erklärt dazu, die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg haben im Vorfeld die Bedingungen genannt, unter denen man zustimmen könne. Diese Bedingungen sind nicht eingetreten.

ErsatzGR Lukas Gstir stellt fest, man habe einen Vorwand gesucht, damit man kein beschlossenes Budget hat.

Bgm Franz Schmadl fragt GR Rudolf Schmadl, ob dieser die angesprochenen Bedingungen auch formulieren könne.

GR Rudolf Schmadl erklärt dazu, man habe vor über einem Jahr vier Projekte beschlossen, die man im letzten Jahr umsetzen wollte. Die Bedingung war, diese Projekte in das Budget aufzunehmen und die Verpflichtungserklärungen dafür zu unterschreiben. Pkt. 1 sei zu zweidrittel erledigt und Pkt. 2 sei lt. GR Rudolf Schmadl mit 0 % erledigt.

Bgm Franz Schmadl fragt, was GR Rudolf Schmadl mit Pkt 2 meine.

GR Rudolf Schmadl antwortet, die Verpflichtungserklärung.

GRin Christine Bachler stellt fest, man mache es sich hier sehr einfach. Die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg fordern dies ist zu machen, aber es gibt dazu nicht einen Vorschlag für ein ausgeglichenes Budget. Man sagt nur lapidar, der Bgm müsse sehen, wo er das Geld herbringe, und der habe erklärt, dass dies nicht möglich war. Einfach zu sagen, dies und dies sei zu machen, sei zu wenig. Dass das Budget an eine Unterschrift geheftet werden kann, sei ihr auch neu.

Bgm Franz Schmadl ergänzt, man verlange von ihm eine Unterschrift für einen nicht fertig ausgearbeiteten Auftrag, um dem Budget zuzustimmen. Er werde dieses Budget mit der vorliegenden Abstimmung an die Aufsichtsbehörde weiterleiten.

## 8. Brennholzansuchen – Beschlussfassung

Bgm Franz Schmadl berichtet, dass 3 Brennholzansuchen vorliegen.

**Der Gemeinderat beschließt die Zuteilung für bis zu 12 fm Brennholz pro Haushalt lt. Beschluss vom 02.10.2012 unter Bezug des Ergänzungsbeschlusses vom 03.08.2015 für folgenden Antragsteller:**

**Lechner Andreas  
Prem Richard  
Prem David**

**Ja-Stimmen: 11  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 0**

## 9. Anträge, Anfragen und Allfälliges

Bgm Franz Schmadl fragt nach Wortmeldungen zum TOP Allfälliges.

GR Mair Andreas fragt, ob es ab Herbst wieder eine Kinderkrippe gibt.

Diese Frage wird vom Bgm.<sup>1)</sup> positiv beantwortet. Man starte die Kinderkrippe mit einer Kleinkindergruppe. Am Beginn des Betreuungsjahres 2025/26 starte man voraussichtlich mit 5 Kindern. Ab dem 2. Semester werden voraussichtlich 2 Kinder dazukommen. Bgm Franz Schmadl erwähnt dabei, ihm sei der Start der Kinderkrippe sehr wichtig, denn sonst entgehen der Gemeinde wiederum 2 Kinder und der Start der Kinderkrippe werde dadurch immer schwieriger.

Bgm Franz Schmadl fragt bei Obmann Andreas Mair nach, wann die nächste Kultur Ausschusssitzung stattfindet.

Der Bgm.<sup>1)</sup> schlägt vor, eine Bedarfserhebung für die Betreuung in den Ferienzeiten, wie zB. Herbst-, Weihnachts-, Semester- und Osterferien zu machen. Man müsse sich anschließend überlegen, ob man diese mit einem mobilen Betreuungsteam abdecken könne. Die Gemeinde sei immer wieder

gezwungen, Kinder in Betreuungseinrichtungen umliegender Gemeinden zu vermitteln. Gleichzeitig solle die Gemeinde ihre eigenen Betreuungseinrichtungen erhalten. Dies sei langfristig nicht gut für die Gemeinde. Es sei auch davon auszugehen, dass jene Kinder, die in einer anderen Gemeinde, aufgrund durchgehender Betreuungszeiten, betreut werden, auch dann in dieser anderen Gemeinde zur Schule gehen. Dies bringe die Gemeinde Wattenberg in den Zugzwang wesentlich mehr Schulerhalterbeiträge an andere Gemeinden zu zahlen. Land und Bund orientieren sich an der Vorgabe der sog. WIFF - Initiative. Jedes Kind muss mindestens 5 Wochen ohne Betreuung sein. Das bedeutet, die Kinderbetreuung soll an 47 Wochen angeboten werden. Die Gemeinde Wattenberg kommt dzt. auf 43 Betreuungswochen. Langfristig sollten Lösungen gefunden werden, wie auch die Gemeinde auf 47 Betreuungswochen kommen kann, damit die Gemeinde nicht mehr verpflichtet werden kann, Betreuungsplätze an andere Gemeinden vermitteln zu müssen.

GR Josef Steinlechner ist der Meinung, es solle alles dafür getan werden, um die Kinder in der Betreuung und in der Schule zu halten. Daher solle man sich mittelfristig bemühen, die 47 Betreuungswochen anzubieten. Man müsse jetzt die Zeichen erkennen.

Bgm Franz Schmadl erwähnt, die Gemeinde Wattenberg kann für die Kinderbetreuung sehr viele Räume zur Verfügung stellen. Daher sei es wichtig geeignete Betreuungslösungen zu finden.

GR Andreas Mair fragt betreffend der Partyzelte der Gemeinde, für welche, nach seinen Informationen, der Bgm.<sup>1)</sup> zuständig sei. Er war der Meinung, diese Partyzelte bleiben im Keller und werden nicht mehr verliehen. Ihn würde interessieren, wie hoch die Leihgebühr für die Partyzelte ist.

Bgm Franz Schmadl antwortet, dies sei ein gutes Thema für den Kulturausschuss.

GR Andreas Mair behauptet, er habe sich ein Jahr lang im Kulturausschuss damit befasst.

Bgm Franz Schmadl widerspricht dem und sagt, GR Andreas Mair wollte die Zelte verkaufen und dagegen habe sich der Bgm.<sup>1)</sup> gewehrt.

GR Andreas Mair behauptet, das stimme nicht.

Bgm Franz Schmadl erklärt, er wurde von Kaufinteressenten angerufen, und diese haben ihm erklärt, Mair Andreas habe die Partyzelte zum Kauf angeboten. Er habe dann erklären müssen, dass die Partyzelte nicht verkauft werden.

GR Andreas Mair habe auch den Vorschlag im Kulturausschuss gemacht die Zelte zu verkaufen.

Der Bgm.<sup>1)</sup> habe dann veranlasst, gewisse fehlende Teil nachzukaufen und das Zelt wurde zweimal verliehen. Die Kosten für den Verleih habe der Bgm.<sup>1)</sup> bei den € 300,00 belassen. Dieser Preis ist jener, der auch früher verlangt wurde, als der Verein Schellenschlager die Zelte wartete, und dafür die Leihgebühr von € 300 für die Vereinskasse behalten konnte. Da nun die Gemeinde selbst die Zelte

wartet und verleiht, könne man gerne über eine reduzierte Leihgebühr reden und gemeinsam einen niedrigeren Preis festlegen.

GR Andreas Mair hält fest, der Bürgermeister hat die € 300 für den Zeltverleih festgesetzt und daher sei er auch verantwortlich dafür.

Bgm Franz Schmadl fragt, ob GR Andreas Mair wolle, dass der Bgm.<sup>1)</sup> für den Zeltverleih zuständig ist.

GR Josef Steinlechner stellt fest, GR Andreas Mair wolle mit den Partyzelten nichts mehr zu tun haben.

GR Andreas Mair sagt, GR Josef Steinlechner solle sie betreuen.

GR Josef Steinlechner sagt, er habe in seiner Zeit als Vbgm.<sup>2)</sup> eine Kaffeemaschine im KiVZ betreut. Er habe sie befüllt und der Gemeinde entstanden keine Kosten.

GV David Steinlechner sagt, es muss dafür gesorgt werden, dass das Zelt ordnungsgemäß verstaut wird.

Bgm Franz Schmadl antwortet, dies wird vom Gemeindearbeiter geprüft.

GV David Steinlechner stellt fest, dann sei ja alles geregelt.

Bgm Franz Schmadl hält fest, die Partyzelte werden ordnungsgemäß betreut und er biete dem Sozial- und Kulturausschuss an, man könne sich über die Leihgebühr beraten, bzw. diese zu vergünstigen.

GV David Steinlechner findet die € 300 Leihgebühr passen, und die Zelte werden ordnungsgemäß gewartet.

Vbgm Thomas Wopfner schlägt vor, das Thema in einen Ausschuss zu geben.

### **Facebookeintrag Zukunft Wattenberg:**

Bgm Franz Schmadl erklärt zu dem Facebookeintrag der Liste Zukunft Wattenberg, er wundere sich, dass die Liste Zukunft Wattenberg, vor Vorliegen eines Prüfungsergebnisses VIA Facebook zahlreiche Behauptungen verkündet. Wie z. Bsp.:

- *Es ist wichtig zu betonen, dass das Gasthaus mit der bestehenden Widmung jederzeit eröffnet und wieder betrieben werden kann.*

Tatsache ist, das Gasthaus kann im Freiland keinen Parkplatz zur Verfügung stellen. Das Gasthaus kann ohne bauliche Veränderungen nicht einfach weiterbetrieben werden. Vielleicht sollten sich die Mitglieder der Listen Zukunft Wattenberg einmal damit auseinandersetzen, was für eine neuerlich erforderliche Betriebsanlagengenehmigung alles notwendig ist.

Der Eigentümer ist bei einer Wiedereröffnung auf die Entscheidungen sämtlicher Behörden angewiesen.

Dass die drei Mitglieder der Bürgerliste und ich an einer Abstimmung über eine Rückwidmung, die mit hoher Wahrscheinlichkeit Schadenersatzforderungen für

die Gemeinde nach sich ziehen würde, nicht teilnehmen, wirft keine Fragen auf, sondern ist mit möglichen Schadenersatzforderungen begründet.

Es war auch keine Inszenierung und hat nichts mit Angst vor einem Prüfungsergebnis zu tun. Die bestehende Widmung mit einer ÖROK-Änderung in einen rechtmäßigen Zustand zu bringen, wurde schon 2023 versucht. Diese Lösung wurde aber von den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg mehrheitlich abgelehnt.

Es gibt auch keine familiären Verbindungen und Interessen, die hier irgendeine Entscheidung beeinflussen. Es gibt nichts anderes als großes öffentliches Interesse am Weiterbestand des Gasthofes Hanneburger.

Eine Änderung des ÖROK wurde schon einmal in Auftrag gegeben und abgelehnt. Welche Änderung des ÖROK es für eine Teilrückwidmung braucht, für die noch kein Prüfungsergebnis vorliegt, ist dem Bürgermeister nicht bekannt.

Derzeit wird der Fall in der Abteilung Raumordnung geprüft. Dann kann erst berichtet werden, ob und inwiefern ein rechtswidriger Zustand vorliegt, und wie dieser zu beheben ist. Dass eine Rückwidmung der geeignete Zugang dazu ist, glaube der Bürgermeister nicht.

### **Hangrutschung Eggenwald:**

Im Bereich Eggenwald, oberhalb des neuen Geschiebebeckens ist wieder eine massive Hangrutschung im Gange.

Diese wurde mit dem Landesgeologen, mit dem Waldaufseher, mit einem Vertreter des Bundesheeres und mit dem Bürgermeister begutachtet. Wohin sich diese Hangrutschung, die sehr langsam vor sich geht, hinbewegt, kann nicht genau gesagt werden. Es ist zu hoffen, dass sie sich in Richtung neues Geschiebebecken bewegt. Das Hauptrisiko für die Wattentalstraße sind die teils sehr großen Steine, die sehr schnell über das Bachbett des Inneren Eggenbaches springen können. Derzeit sind keine Maßnahmen geplant, weil eine Einschätzung, auf welchem Bereich die tatsächliche Gefahr eingegrenzt werden kann, zu schwierig ist.

Außerhalb des Eggenbaches, ca. 500 m oberhalb des Bereiches beim ersten Lawinenschranken ist ebenfalls eine langsame aber stätige Rutschung im Gange. Bei dieser löste sich am 28.02.2025 ein ca. 7 – 10 m<sup>3</sup> großer Stein, der in die Wattentalstraße und bei der Zufahrtsstraße zum Gasthof Säge aufschlug und Schäden verursachte. Gott sei Dank waren zu dieser Zeit keine Fahrzeuge und keine Fußgänger unterwegs. Auch das Wohnhaus Nr. 76 wurde ebenfalls verschont. Der Stein kam ca. 15 – 20 m außerhalb des Hauses zu liegen. Hier wurde mit Querfällungen, zur Verhinderung weiterer Steinschläge, eine Erstmaßnahme gesetzt.

Wie sich diese Rutschungen bei schweren Unwettern verhalten, ist schwer einzuschätzen. In Jedem Fall ist ein hohes Risiko für einen weiteren größeren HW-Schaden vorhanden.

Beunruhigend ist, dass diese Hangrutschungen in einer sehr trockenen Wetterphase losgingen.

## **Pistengerät:**

Das Pistengerät wird nun doch wieder in der Wertstoffsammelstelle über den Sommer untergebracht. Bgm Franz Schmadl finde dies die bessere Lösung, als das Pistengerät mit einem Partyzelt neben der Talstation unterzubringen. Den etwas kostenaufwändigeren Transport in Kauf zu nehmen und dafür das Pistengerät schonend und wettersicher unterzubringen, finde er sinnvoller.

GV David Steinlechner bringt das Rücktrittsschreiben von ErsatzGR Markus Schafferer zur Kenntnis. Darum habe ihn Markus Schafferer gebeten.

Bgm Franz Schmadl nimmt Stellung zu besagtem Rücktrittsschreiben von ErsatzGR Markus Schafferer. Er stehe zu dem E-Mail, welches er an die Agrarbehörde weitergeleitet habe. In Bezug auf die Freistellungserklärung wollte Markus Schafferer, dass dies von der Agrarbehörde geprüft und ausgearbeitet werde. Dies habe auch der Bgm.<sup>1)</sup> unterstützt. Markus Schafferer habe mehrmals beteuert, er werde sich an die Empfehlungen der Agrarbehörde halten. Wie die Kommunikation unter der Liste Zukunft Wattenberg, der Markus Schafferer angehörte war, wisse der Bgm.<sup>1)</sup> nicht. Dass aber trotz Ausarbeitung der Agrarbehörde, der Beschluss wiederum negativ war, verstehe er nicht. Markus Schafferer habe nach dem Gespräch mit der Agrarbehörde klar signalisiert, dass er sich dem, was die Agrarbehörde vorschlage, anschließe und man dies auch so im Gemeinderat beschließen könne. Die Mehrheit des Gemeinderates habe dann aber ganz anders gestimmt. Man habe das Thema der Agrarbehörde, entgegen den Beteuerungen von Markus Schafferer, wieder entzogen und Schafferer Markus war bei der GR-Sitzung nicht anwesend. Die Mitarbeiter der Agrarbehörde Ing. Hansjörg Niederwieser und Elias Schwaiger bemühten sich mit einem aufwendigen Gutachten, welches hieb- und stichfest war. Dieses reichte aber nicht für eine Zustimmung.

Markus Schafferer hatte als Ortsbauernobmann von der Liste Zukunft Wattenberg, aus Sicht des Bürgermeisters, keine Unterstützung. In diesem Zusammenhang kam das E-Mail vom Bgm.<sup>1)</sup> zustande. Er habe diese Kritik an Markus Schafferer mehr als Bauer, als aus Bgm.<sup>1)</sup> geschrieben. Er fühlt sich von einem Ortsbauernobmann, der an einer Sitzung, an der seine politischen Mitstreiter anders abstimmen, als er zuvor signalisiert, als Bauer nicht vertreten. Diese Kritik habe Markus Schafferer anscheinend als zu heftig vernommen. Der Bgm.<sup>1)</sup> stehe aber dazu.

Vbgm Thomas Wopfner präzisiert, Markus Schafferer war entschuldigt.

GV David Steinlechner erklärt, wenn man will, dass Markus Schafferer bei der GR-Sitzung anwesend ist, dann sollte der Sitzungstermin mit ihm vorab abgestimmt werden.

Bgm Franz Schmadl hält dazu fest, Schafferer Markus habe sich für nahezu jede GR-Sitzung bisher entschuldigt. Er kann sich seit 2022 nur an eine GR-Sitzung erinnern, an der Markus Schafferer teilnahm. Die Liste Zukunft Wattenberg sollte sich vielleicht auch überlegen, wenn ein ehemaliges Mitglied der Liste Zukunft

Wattenberg Ortsbauernobmann ist, wie man dann mit bäuerlichen Themen umgehe.

GV David Steinlechner behauptet, Markus Schafferer sei noch immer Mitglied der Listen Zukunft Wattenberg.

Bgm Franz Schmadl erklärt, Markus Schafferer ist durch seinen offiziellen schriftlichen Mandatsverzicht nicht mehr Mitglied der Liste Zukunft Wattenberg.

GR Josef Steinlechner erklärt zu den namentlichen Erwähnungen in dem Schreiben von Markus Schafferer, er sei auch erwähnt worden und er sage dazu, jeder habe einen Job. Wenn man aber Gemeinderat oder Ersatzgemeinderat ist, dann müsse man sich dafür auch Zeit nehmen. Die Einladungen haben schließlich eine Einladungsfrist, damit man sich terminlich darauf vorbereiten kann. Wenn man auf einer GR-Liste als Ortsbauernobmann in Wahlwerbung gehe, und wenn es dann um bäuerliche Themen gehe, habe man nicht Zeit, dann sei man als Ortsbauernobmann fehl am Platz.

Wenn man als Gemeinderat für die Sitzungen nicht Zeit habe, könne man nicht Gemeinderat sein. Wenn man als Ortsbauernobmann für bäuerliche Themen nicht Zeit habe, könne man nicht Ortsbauernobmann sein, sondern Privatperson. Wenn der Vbgm.<sup>2)</sup>, der von den Bauern mehr als weit entfernt sei, für den Ortsbauernobmann und für den Ortsbauernobmannstellvertreter reden müsse, dann frage er sich, wofür man den Ortsbauernobmann und seinen Stellvertreter auf der Liste habe bzw. hatte.

Bgm Franz Schmadl informiert den Gemeinderat, die Portokosten erhöhen sich pro Brief um € 0,30.

Von der Volksschule Wattenberg gibt es ein Subventionsansuchen für eine Schwimmwoche, das Bgm Franz Schmadl dem GR<sup>3)</sup> zur Kenntnis bringt. Er schlägt vor, das Ansuchen im Kulturausschuss zu behandeln.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, schließt Bgm Franz Schmadl die Sitzung und verabschiedet die Zuhörer\*innen.

Schriftführerin:

Für den Gemeinderat  
Der Bürgermeister

2 Gemeinderäte:

<sup>1)</sup> Bgm. (Bürgermeister), <sup>2)</sup> Vbgm. (Vizebürgermeister), <sup>3)</sup> GR (Gemeinderat)